

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

340 (24.7.1918) Abendausgabe



ischer Seite kommen erst jetzt größere Reserven zum Einsatz und unter deren Wirkung hat sich das Vordringen der Franzosen bereits stark verlangsamt. Die Linie von Reims zur Marne hat bisher den französischen Gegenangriffen standgehalten und damit ist die Möglichkeit, den deutschen Bogen Soissons-Marne-Reims einzubringen, beträchtlich unsicherer geworden. (g. R.)

Brasilianische Flugzeuge.

o Zürich, 24. Juli. (Privatteil.) „Agencia Americana“ meldet: Die brasilianische Regierung bestellte für 5 Millionen Lire Militärflugzeuge in Frankreich und Italien. (g. R.)

Aus dem neuen Russland.

Ueber 200 linkssozialrevolutionäre erschossen.

WTB. Berlin, 23. Juli. Nach einer Mitteilung Tschitschews an den kaiserlichen Geschäftsträger sind bis zum 19. Juli mehr als 200 linksrevolutionäre, die an der Erordnung des Grafen Mirbach und an dem Aufstand gegen die Sowjetregierung beteiligt waren, erschossen worden. Hierunter befinden sich Alexandrowitsch, ehemaliger Gehilfe des Präsidenten der außerordentlichen Kommission, welche die Verschwörung gegen den Grafen Mirbach leitete, der Kommandant Jaroff, sein Gehilfe Jaletine und die Kommissionsmitglieder Kylanoff, Rabanoff, Kostine, Lofine, Pouchmanoff, Koulakoff, Lopoukhine, Fientzef und Finicquaine. Mehr als 100 Beschuldigte wurden verhaftet, darunter auch der Bevollmächtigte des Zentralkomitees im Stabe der Abteilung Popoffs, Drophin, und das Mitglied dieses Stabes, Sabline.

Ukraine und Russland.

WTB. Kiew, 24. Juli. (Nicht amtlich.) In Kiew ist eine Abordnung des russischen Nordgebietes aus Petersburg eingetroffen, um den Austausch von Lebensmitteln aus der Ukraine gegen Erzeugnisse des Nordgebietes anzubahnen.

Die Freizügigkeit der Franzosen in Russland aufgehoben.

o Zürich, 24. Juli. (Privat-Teil.) Die „N. Z. Ztg.“ meldet: Nach einer Savas-Meldung veröffentlicht die russische Regierung folgendes Radio-Telegramm:

„Mit Rücksicht auf die Landung französischer und englischer Abteilungen an der Murmanküste und die offene Teilnahme französischer Offiziere an den revolutionären Meutereien und ihrer Vereinigung mit den verfaulten Tschekos-Slowaken befiehlt die Sowjetregierung allen Militärbehörden, den Franzosen die Reise von einer Stadt zur anderen im russischen Reichsgebiet nicht zu gestatten und anzuweisen alle ihre Handlungen zu überwachen. Das Dekret hat Gesetzeskraft, solange nicht die Gründe beseitigt sind, die die Regierung zu dem Erlaß gezwungen haben und die später veröffentlicht werden.“ (g. R.)

Zur Erziehung des Czaren.

WTB. Paris, 24. Juli. (Nichtamtlich.) Die Pariser russische Botschaft in Paris veranstaltete einen Gottesdienst aus Anlaß des Todes Nikolaus II.

Der Kampf um das Murmangebiet.

Die Serben an der Murmanküste.

o Zürich, 24. Juli. (Privatteil.) Dem „Bund“ zufolge meldet der „Temps“: Die an der Murmanküste befindliche serbische Armee von 3000 Mann unter Befehl von Oberstleutnant Marinfowic, erhielt von der serbischen Regierung Befehl, in Russland zu bleiben und sich nicht einzuschiffen; sie soll an den Operationen gegen die Bolschewiki teilnehmen. (g. R.)

Aus Finnland.

Finnische Zivildienstpflicht.

o Zürich, 24. Juli. (Privatteil.) Laut „N. Z. Ztg.“ meldet die finnische Telegraphenagentur aus Helsinki: Der Landtag genehmigte einstimmig das Gesetz vom allgemeinen Zivildienst, laut welchem jeder finnische Mann und jede finnische Frau zwischen 18 und 56 Jahren verpflichtet sind, Arbeit für die Förderung der Landwirtschaft und die Landesverteidigung auszuführen. (g. R.)

Vom neuen Korn.

Kf. Die Ernte ist im Gange. An vielen Orten steht das geschnittene Getreide schon in Garben auf dem Felde, bald wird es gedroschen, und dann wandert das neue Korn in die Mühle. Das neue Korn — der Städler denkt dabei an eine tote Sankelware; es ist aber etwas Lebendes, das neue Korn, und sein Leben, so unscheinbar es auch verläuft, ist von erheblicher Bedeutung für Lagerung, Verwendung und Haltbarkeit der neuen Ernte. In seinem behaltvollen, festen im Vergleich von Rohrohr Steinpor (Dresden und Leipzig) erschienenen Buche „Unter täglichem Brot im Krieg und Frieden“, widmet Professor Dr. Ferdinand Heine, vormalig Vorstand des hagenischen Instituts an der Deutschen Universität in Prag, diesem Gegenstande einen ausserordentlich breiten und anziehenden Abschnitt.

Warum wird das neuere Korn nicht so leicht gedroschen? Sind doch beide Ährndrispähnen ausgekeilt! Der Grund dafür liegt in dem Wassergehalt des Korns; das Getreide soll in der Reife seinen genügenden Trockenheitsgrad erreichen. Nun hat die lebende Pflanze einen Wassergehalt zwischen 72 und 75 v. S., das mildeste Korn von 60 v. S., das alte, ährndrische Korn von 30 v. S., das ausgedroschene Korn bei Ährndrisch etwa 20 v. S., das miltlich fertige Korn im Durchschnitt etwa 15 v. S. Wenn getrocknetes Korn findet eine Nachreifung statt, die sich vor allem im Ährndrisch fort, ja auch durch das Mahlen wird das Korn nicht etwa abgeteilt; auch das Mehl lebt noch, und die Keimlinge oder Selbstvermehrung setzt sich noch fort. Nachreife beruht auf enzymatischen Vorgängen, die auf Einwirkung von Keim und den Keimhüllen beruhen, doch durch erst die volle Backfähigkeit erreicht wird. Diese Enzyme, Katalasen und Oxydasen werden in dem Keim und den Keimhüllen der Aste aus deren Einzelzellen und daraus gebildet. Von den lebenden Keimen einmal abgeteilt, sind sie dann von diesen Zellen trennbar und gelangen als Proteasomastoffe über die Keimhülle hinweg in das Mehl, in dem sie nach dem Vermahlen des Korns dann dieselben Vorgänge weiterführen können. Während es scheint, es für die Keimlinge dieser Keime eine oft schon überdrückene Grenze zu geben, da das feinste, weisse und feinstmögliche Korn im Sinne der Backtechnik „totgemahlen“ und weniger brauchbar, fast nur für die feinsten Konditorwaren geeignet ist.

Das Getreideform ist kein Samenform, sondern eine Schließfrucht; um den eigentlichen Samen herum liegt die verdickte Fruchtblase; der Same besteht aus dem Keime und dem Mehlkörper; der Keim wächst auf Kosten von Reservestoffen zunächst bis zur Bildung von Wurzel und Keimblättern, und die Reservestoffe finden sich in dem Mehlkörper der von der Samenschale umgeben ist. Unter der Samenschale findet sich zunächst die Schicht der Aleuron oder Meberzellen weiter innen liegt der Kern, der aus Stärkekorn besteht. Meberzellen sind in der Lage, gegenüber verhalten sich diese Bestandteile ganz verschieden, und darauf beruht die Möglichkeit ihrer Trennung in der Mühle. Die Keime werden von wegen ihres hohen Fettgehaltes abgetrennt. Man kann die Fruchtblase als Schließfrucht abtrennen, bei härterer Schälung kann man außer dieser Schließfrucht auch die Mehlkörner entfernen, jedoch von Korn die Samenschale, meistens aber wohl auch die Meberzellen, mehr oder weniger entfernt werden. Die Bestandteile der Fruchtblase

Aus Polen.

WTB. Warschau, 23. Juli. (Nicht amtlich.) Der polnische Ministerpräsident ist, wie uns mitgeteilt wird, wieder hergestellt und hat bereits wieder die Leitung der Geschäfte übernommen. In der letzten Sitzung der Staatskommission für die Verfassungsreform wurde endgültig beschlossen, daß das Alter für das aktive Wahlrecht entsprechend dem Regierungsentwurf auf 25 Jahre festgelegt werden soll. Die Zustimmung von Frauen zum aktiven Wahlrecht wurde mit 9 gegen 8 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt.

Der Krieg mit Italien.

Zur italienischen Kriegslage.

U. Zürich, 23. Juli. Der Militärkritiker des „Corriere della Sera“ meldet: Die Aufmerksamkeit Italiens müsse sich wieder dem Trentino zuwenden, wo wahrscheinlich der Schauplatz neuer Kämpfe liege. Der französische General Lacroix sei in besonderer Mission am Freitag im italienischen Hauptquartier eingetroffen.

Ein Angriff auf Jettelballone.

WTB. Wien, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am 20. Juli scheint der Feind einen allgemeinen Angriff auf die ihm außerordentlich lästigen Ballone an der Piavefront unternommen zu haben. Nicht weniger als fünf Jettelballone wurden von feindlichen Fliegern angegriffen, und die auf ihnen beobachtenden Offiziere zum Absprung aus mehreren 100 Metern gezwungen. Der Fallschirm hat sich in allen Fällen ausgezeichnet bewährt, da die abspringenden Ballonbeobachter glatt landeten. Bei einem dieser Angriffe verlor der Feind ein Flugzeug, das infolge Abschuss durch den Ballonschuh zur Notlandung hinter der feindlichen Linie gezwungen wurde. Sämtliche eigenen Ballone wurden rechtzeitig und ohne Verlust eingezogen.

Ereignisse zur See.

Ein deutsches Tauchboot bei Boston.

— Haag, 23. Juli. Neuter meldet aus New York: Ein Unterseeboot besah am Sonntag in der Bucht von Cap Cod (bei Boston) einen Schlepper mit drei Barken. Ein Wasserflugzeug besah das Unterseeboot. Verluste waren nicht zu verzeichnen. (Hf. Ztg.)

Weitere U-Boots-Erfolge.

WTB. Berlin, 23. Juli. (Amtlich.) Einer unserer U-Kreuzer, Kommandant Korvettenkapitän von Rottz und Tändendorff, hat 15 Dampfer und 12 Segler mit zusammen

61 000 Buntregistertonnen

versenkt. Unter den versenkten Dampfern befand sich der bewaffnete englische Teppentransportdampfer „Dwinn“ von 3173 Buntregistertonnen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Deutschland und der Krieg.

Zur preussischen Wahlrechtsfrage.

WTB. Berlin, 24. Juli. (Nicht amtlich.) In der Mitteilung des Abg. Scheidemann der Reichstages habe in seiner Sonderbesprechung mit ihm und dem Abg. Ebert über die Durchführung des preussischen Wahlrechtes ausdrücklich hervorgehoben, daß der preussische Landtag noch in diesem Jahre angefaßt werden würde, bemerkt die „Kosmos. Allg. Ztg.“ redaktionell: „Die Worte, die hier dem Reichstagsabgeordneten in den Mund gelegt werden, sind entweder mißverstanden, oder beruhen auf einer mißverständlichen Weisung des Reichstagsabgeordneten. Wir glauben nicht, daß Graf Hertling gesagt hat, der preussische Landtag werde noch in diesem Jahre angefaßt. Der Ministerpräsident hat vielmehr wiederholt kundgegeben, daß eine Auflösung des Abgeordnetenhauses erst erfolgen werde, wenn alle verfassungsmäßigen Mittel zur Durchführung einer der künftigen Wahlen entsprechend Wahlrechtsreform erschöpft werden sein. Da das Herrenhaus sich aber erst der Aufgabe zuzuwenden wird, wenn auch die preussische Staatsregierung zugestimmt in der Lage sein wird, kann von der Notwendigkeit oder Gewissheit einer Landtagsauflösung noch in diesem Jahre keine Rede sein.“

Zur Hebung der Moorkultur in Bayern.

— München, 23. Juli. Die allseitanen und ausgebreiteten Moorküsten Bayerns sollen in Kultur genommen werden, damit

mehr Lebensmittel erzeugt werden können. Um diese Hebung der Moorkultur durchzuführen, soll, wie der „Prometheus“ erzählt, ein Zwang zum genossenschaftlichen Zusammenschluß der Moorkulturunternehmungen eingeführt werden, wie er ähnlich bei Ent- und Bewässerungsunternehmungen bereits besteht, außerdem wird die Einführung des Zwanges zur Abtretung eines wirtschaftlich nutzbaren, aber nicht ausgenutzten Moorkundstückes an den Staat oder an die Gemeinde erwogen, wenn innerhalb angemessener Frist der Eigentümer die Kultivierung nicht selbst in die Hand nimmt, das öffentliche Interesse aber diese erfordert. Bayern besitzt etwa 185 000 Hektar Moorküsten und über 200 000 Hektar sogenannte minderwertige Weiden. Seit 1909, wo der kulturelle Dienst auf dem Staat überging, sind im ganzen 12 000 Unternehmungen mit 63 000 Hektar, darunter sind 1279 genossenschaftliche durchgeführt worden. Dadurch ist eine Erhöhung des Wertes um rund 47 000 000 M. erzielt worden und der jährl. Reinertrag ist um 1 000 000 M. gesteigert worden. Bedeutende Einzelunternehmungen der letzten Zeit sind das Jaarmoos mit 1500 Tagwerk, das Schleißheimer Moos und das Feistmoos mit je 1000 und das Jengermoos mit 150 Tagwerk.

Frankreich und der Krieg.

Zur Vornahme höherer Offiziere.

WTB. Paris, 24. Juli. (Nichtamtlich.) Nach Meldungen aus Paris nahm der Kriegsrat am Samstag den Entwurf zur Vornahme der Bestimmungen des Militärstrafgesetzbuches über höhere Offiziere bei Ausübung ihrer Kommandos begangene Fehler an. Der Entwurf wird der Kammer vorgelegt werden.

Holland und der Krieg.

Neue Klebstoffe.

— Haag, 23. Juli. In Holland ist es gelungen, aus Klobolonen einen brauchbaren Klebstoff herzustellen; die Klobolonen, aus solche dem milden Klobolus, werden ausgepresst, der Saft wird auf 30 v. S. eingedickt, die Rückstände werden mit Wasser vermischt und ebenso eingedickt, und die Mischung soll ein ausgezeichnetes Klebmittel ergeben. Ein Mitarbeiter des „Prometheus“, der hierüber berichtet, hat eine ganze Reihe weiterer neuer Erfindungen zusammengestellt, deren allen gemeinsam ist, daß es sich um eine neuartige Verwendung von Rohstoffen handelt. Britiens aus Hebeltraut werden von einer Gesellschaft hergestellt, die unlängst in Dänemark gegründet worden ist. Angeht es sollen die Hebeltrautblätter des Torf an Hebeltraut überführen. Als Klebstoff werden nach einer holländischen Mitteilung Pflanze benutzt, und zwar scheint es sich dabei nicht nur um Baumrinne, sondern um die verschiedensten Pflanzen zu handeln. Die Erzeugung des Klebstoffes geschieht in der Weise, daß die Pflanze getrocknet, dann mit einem zementartigen Stoffe vermischt und schließlich unter hohem Druck gepresst werden. Ein norwegischer Erfinder hat sich nach einer norwegischen Meldung ein Verfahren durch Patentschutz lassen, nach dem Karbid zum Erhitzen von Motoren verwendet wird. Augenscheinlich handelt es sich dabei um die Erfindung eines neuen Motors. Dieser soll ebenso leistungsfähig sein, wie Petroleum- und Benzinmotoren. Ein neuer Klebstoff soll in England jetzt verwendet werden. Es ist eine neue Art Klebstoffe, die den Namen „Carbocool“ erhalten hat, und aus gemahlenem Erdbeeren durch Destillation bei niedrigen Temperaturen gewonnen wird. Soll einen hohen Heizwert haben, wenig Rauch entwickeln, etwas billiger sein als Anthrazit und im Fabrikbetriebe wie auch im Haushalt verwendet werden können.

Aus Norwegen.

o Zürich, 24. Juli. (Privatteil.) Aus Christiania meldet die „N. Z. Ztg.“: Hier sind jetzt etwa 20 000 Personen an der spanischen Grippe erkrankt. Die Epidemie scheint nach ihrer Höhepunkt erreicht zu haben; sie forderte mehrere Opfer; in allen diesen Fällen trat Lungenentzündung hinzu.

Amerika und der Krieg.

Neue Regierungsmassnahmen.

WTB. Washington, 22. Juli. (Nicht amtlich.) Präsident Wilson veröffentlichte eine Proklamation, in der bekannt gegeben wird, daß am 31. Juli die Regierungsaufsicht über die Telegraphen- und Telefonnetze, sowie die drahtlosen Systeme für die Dauer des Krieges in Wirkkraft treten wird.

Koozevelt, der Viehbesichtigte.

WTB. New York, 23. Juli. (Nichtamtlich.) Koozevelt lehnte die Kandidatur für die Stelle des Gouverneurs im Staate New York mit der Begründung ab, daß alle seine Bemühungen dem Frieden und dem internationalen Problem des Friedens und außerdem wirtschaftlichen und sozialen Problemen gewidmet sein werden.

sind für die menschliche Ernährung ungeeignet, ebenso die der Gemüshaus. Die Bestandteile der Aleuronidicht dagegen sind einseitig und fettreich, und ihre Verwertbarkeit für den Menschen hängt davon ab, wie weit sie durch Vertilgung, Aufschließung oder Auflösung zugänglich gemacht werden können. Die fett- und eiweißhaltigen Teile, die Keim- und Aleuronzellen sind es jedoch, die die Enzyme, Katalasen und Oxydasen liefern, die die Selbstvermehrung und die Erreichung der richtigen Backfähigkeit veranlassen.

Die Selbstvermehrung ist verhältnismäßig leicht nachzuweisen: ihr Endergebnis ist unter anderem Kohlenäure, und je weicherhaltiger das Getreide ist, desto mehr Kohlenäure wird entwickelt. Nach Kofmisch bilden sich innerhalb 24 Stunden aus einem Milligramm Getreide bei 18 Grad 0,35 Milligramm Kohlenäure, falls der Wassergehalt 11 v. S. beträgt. Innerhalb der Grenzen des normalen und guten Wassergehalts des Getreides von 11 bis 15 v. S. steigt sich die Vermehrung auf das Vierfache, jedoch 1,40 mg Kohlenäure entstehen. Mit steigendem Wassergehalt nimmt aber die Selbstvermehrung und die Kohlenäurebildung gewaltig zu: bei 19,6 v. S. Wassergehalt bilden sich bereits 123,00 mg Kohlenäure, bei 20,5 v. S. 359,00, bei 30 v. S. 2000,000 mg. Bei einem Wassergehalt von 14 bis 15 v. S. erweist die Atmung auch bei höheren Temperaturen nur unbedeutende Kohlenäuremengen, so bei 30 Grad 7,5 mg, bei 40 Grad 40 mg, bei 62 Grad 249 mg. Die Kohlenäurebildung verläuft auf Kosten des Sauerstoffs; unter anderem bildet sich auch Wasser, und infolge der Selbstvermehrung steigt die Wärme. Selbst der Trockenhaltung und Luftabschluss entzieht Feuchtigkeit, jedoch die Bedingungen zur weiteren Vermehrung gegeben sind. Ist das Korn richtig trocken, so werden sich die Auskultungen in mäßigen Grenzen halten und das Getreide kann sich lange halten. Bis zur nächsten Ernte, ja jahrelang, wenn es richtig behandelt, rechtlich gelüftet und ungarbeitet wird. Wehl dagegen, dessen Schutz durch Arbeiter und Unlügen sehr schwer ist, hält sich wegen der Lebensvorgänge viel schlechter als unermessenes Korn.

Bismarck-Erinnerungen.

Kf. Im Jahre 1860 wurde der Kandidat der Theologie Rudolf Braune als Hauslehrer für Bismarcks Söhne angestellt. Sechs Jahre lang unterrichtete er sie, bis sie in das Friedrich-Werdersche Gymnasium in Berlin eintraten. Es versteht sich, daß dieser Hauslehrer von Bismarck und den Seinen manches zu erzählen weiß. Zeit, im 88. Lebensjahre, hat sich Pfarrer Braune entschlossen, diese Erinnerungen zu veröffentlichen; unter dem Titel „Aus Bismarcks Hause“ erscheinen sie jetzt bei Velhagen u. Klasing (Bielefeld und Leipzig). In dem hübschen Büchlein erzählt Braune von Bismarcks Mutter, von Bismarcks Schwiegereltern, von der Fürstin Bismarck und den Kindern, vor allem aber von dem Alt-Reichstagspräsidenten, der damals zuerst Generalober in Petersburg und Paris, dann Ministerpräsident war. Ein paar besonders anziehende Bismarckgeschichten seien hier nach Braunes Erinnerungen wiedergegeben.

Unerschlichkeit und Rotwein.

Zu den Tugenden Bismarcks in Petersburg gehörte unter anderem Herr von Solheim, der nach dem Krieg nach Petersburg gekommen

war, bis dahin durch die Schul- und Universitätszeit ununterbrochen unter Obhut seines Vaters gestanden hatte und nun ein gelehrter Schüler Bismarcks sowie auch seiner Umgebung wurde. Er pflegte mit seiner Lebensanschauung wie hinter dem Berge zu halten, er sprach, als einmal nach Tisch am Ramin, wo oft noch ein Glas Rotweins guter Rotwein getrunken wurde, die Rede auf die Unerschlichkeit der Seele kam. Er führte aus, daß nach seiner Meinung der Mensch die Unerschlichkeit erlange, der im Leben derartiges geleistet habe, daß nach seinem Tode in der Geschichte sein Name fortlebe. Als er dies beendet ausgeführt hatte, nahm Bismarck das Glas Rotwein vom Raminins und sagte: „Mein lieber Herr von Solheim, dieses Glas Rotwein ist mir lieber wie 30 Seiten Beders Wohlgeschmecktes.“

Bismarck und der Jugurthinische Krieg.

In der Petersburg Zeit pflegte sich Bismarck noch eifrig daran zu kümmern, was seine Kinder lernten; sie mußten an jedem Sonntag mit ihren Hefen des Abends antreten, und der Vater sprach mit sich nach, was sie gelernt und gelehrt hatten. Bei dieser Gelegenheit war der Hauslehrer gewöhnlich nicht anwesend, einmal aber ließ Bismarck ihn herbeirufen. Die Kinder hatten die Geschichte des Jugurthinischen Krieges gehört. Der hatte sich bereits durch mehrere Stunden hingezogen, und so fragte Bismarck: „Sagen Sie doch, wie lieber Herr Braune, wie lange wollten Sie denn eigentlich noch an dem Jugurthinischen Krieg verweilen?“ Der Hauslehrer hatte sich an das Gymnasialprogramm jener Zeit gehalten, das tatsächlich noch schriftlich die Schüler mühten die Ursachen des Krieges, die Verwandtschaft des Königs Jugurtha, den Familienmord, König Jugurthas Flucht, seine Auslieferung an die Römer und seinen schlimmen Tod wußten, und diesen Standpunkt verfocht er gegen Bismarck. Bismarck aber sagte endlich: „Ich will Ihnen was sagen: „Sie haben so wenig recht, aber so machen Sie man, daß Sie weiterkommen, die Reden sind ja schon so furchtbar lange tot.“

Bismarck und der Sträfling.

Eines Tages brachte die russische Polizei einen jungen Preussen, der keinen Paß hatte, zu dem Gesandten, um Bestimmung einzuholen, was mit ihm geschehen sollte. Bismarck nahm ihn in sein Kabinett und verhörte ihn. Es kam dabei heraus, daß der junge Mann aus der Festungsarbeit zu L. entlassen war, wo er zwölf Jahre wegen Insubordination hatte verbüßen sollen. Bismarck kam zu uns her, ans, erzählte diese Tatsache und erklärte, dem preussischen Staat müsse ja daran liegen, daß so ein Mann verurteilt sei, weniger aber, daß er die Strafe regerecht verbüßt habe, und gab uns Auftrag, die möglichst im Hause des Königs an Kleidung herbeizuschaffen, der Kauf aber erhielt Befehl, einen Paß nach der Schweiz auszugeben. Damit wurde der junge Mann ausgeschickt und mit einem Geldmittel auf einem rückwärtigen Ausgang nach einer Hinterfrage entlassen. Dann erst hat Bismarck nach dem von wartenden Polizeibeamten, die etwas verblüfft waren, als sie darüber etwas angestanden wurden, daß der Gefangene entlassen war.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 24. Juli. Die Höchstpreise für Kleie sind neu festgelegt worden. Sie betragen für nicht über Lager gehende Lieferungen der Geschäftsstelle der Badischen Futtermittelverwaltung für 100 Kilo...

Waghäusel, 22. Juli. Laut Erzbischöflich Ordinariatsbeschluss ist das katholische Pfarramt Kierlach wegen großem Priestermangel bis auf weiteres mit der Pastoration der Wallfahrtskirche Waghäusel beauftragt worden.

Mannheim, 24. Juli. Der vor wenigen Tagen im deutschen Heeresbericht erwähnte Fliegerleutnant Pippart, welcher seinen 20. und 21. Lufttag errang, ist ein geborener Mannheimer und Sohn des kürzlich in den Ruhestand getretenen, langjährigen Direktors des kgl. Hochbauamtes Friedrich Pippart.

Schwetzingen, 23. Juli. Am 15. Oktober kann die Realschule zu Schwetzingen das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens begehen. Im Einklang mit dem Gemeinderat und der Schulleitung wird die Feier des Ereignisses auf bessere Zeiten zurückgestellt.

Heidelberg, 24. Juli. Von der Kriminalpolizei ist eine Milch- und Gemüsehändlerin wegen gewerbmäßigen Schleichhandels verhaftet worden. Sie kaufte im Odenwald Butter, Eier und Mehl auf und legte es zu übermäßig hohen Preisen hier ab.

Baden-Baden, 24. Juli. Der dem hiesigen kgl. Ausschuss für Beschaffung von Wohnungseinrichtungen für Kriegsteilnehmer i. H. gewährte Kredit von 50 000 M. wurde in der letzten Stadtsitzung auf 100 000 M. erweitert mit dem ausdrücklichen Bemerkten, der Ausschuss möge seine Haupttätigkeit auf den Erwerb gebräuchlicher, gutachterter Möbel und Betten lenken, dieselben dann aufarbeiten lassen, um so in der Lage zu sein, zu dementsprechend billigerem Preis, als es bei neuen Möbeln der Fall, die Einrichtungsgegenstände abgeben zu können.

Sieblingen a. Karlsruhl, 24. Juli. Das Gasthaus zur 'Sonne' ist mit all seinen Futtervorräten bis auf den Grund niedergebrannt.

Sieblingen, 24. Juli. Eine Denkschrift über die Löhne der Textilarbeiter am Oberhein wird soeben von dem Generalsekretär des örtlichen Textilarbeiterverbandes in Sieblingen herausgegeben.

Sieblingen, 24. Juli. Ein hier abgehaltener Vortrag der Textilarbeiter des Oberheins nahm eine Entschiedenheit an, in welcher u. a. ein Mindestlohn von 4.50 bis 5.50 Mark und ein Normalarbeitslohn für verheiratete Frauen von 8 bis 9 Stunden verlangt werden. Des Weiteren werden Maßnahmen verlangt für die Wiederbeschaffung der Textilbetriebe.

Furtwangen, 24. Juli. Ein ungeheures Fischsterben hat in der Breg fastgefunden. Tausende der schönsten Forellen schwammen tot oder nahe dem Wahnapp auf der Oberfläche des Wassers. Die Ursache des großen Fischsterbens ist noch nicht aufgeklärt; sie dürfte aber im Absterben von Giftstoffen in das Wasser zu suchen sein.

Möhringen (N. Engen), 23. Juli. Am Sonntag wurde der im Alter von 64 Jahren verstorbene Oberlehrer a. D. O. Braun in der Kirche hier zu letzten Ruhe geliegt. Aus Nach und Fern waren die Kollegen und Bekannten herbeigekommen, um ihrem Amtsbruder und Freunde das letzte Geleit zu geben. Oberlehrer Braun von Engen gehörte, war im Jahre 1882 nach Möhringen gekommen, wo er bis zum Jahre 1898 lehrte und in der Schule und Gemeinde wirkte. Von 1898 an wirkte er 20 Jahre ebenso beständig und geschäftig in der Schule als Oberlehrer. Infolge einer schleichenden Krankheit musste er vor 2 Jahren aus dem Amte scheiden. Als ein Sohn des Hingegangenen wurde er auch im Tode in der Heimatruhe ruhen, in Möhringen, das ihm zur zweiten Heimat geworden war.

Ausplingen b. Rehrich, 24. Juli. Bei Ausbesserungsarbeiten am Scheunendach stürzte der Landwirt Josef Fögl ab, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Ueberlingen, 24. Juli. Nicht nur in Neersburg, sondern im ganzen Bezirk wird voraussichtlich bis 15. August an nicht ortsanfällige Personen in den Gasthäusern kein Brot mehr verabreicht. Fremde tun deshalb gut, ihr Brot mit zu bringen.

Singen-Hohenwiel, 24. Juli. Letzter Tage kam hier ein Zug mit Schweizerfamilien auf der Fahrt von Moskau nach der Heimat hier durch. Es waren meist bemittelte Leute, die wieder in ihre Vaterland zurückkehrten. Sie wussten viel zu erzählen von den unheimlichen Zuständen in Russland und vor allem von der ungeheuren Leuzerung.

Konstanz, 24. Juli. Nach dem unter der Leitung der Handwerkerkammer Konstanz schon dreimal in Danos Meisterprüfungen für die in der Schweiz internierten Handwerker mit Erfolg stattgefunden hatten, wurde in der letzten Zeit solche in Chur und in Lugern abgehalten und zwar unterzogen sich und bestanden in Chur und in Lugern 70 deutsche Handwerker die Prüfung.

Baden, 24. Juli. Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern wurde in Baden die Aufbringung des Strohs der beim Strohstücken Landesamt eingerichteten Feuerungsstellen in den Gemeinden übergeben. Durch Verfügung des Bezirksamtes aus dem Bezirk sind bestimmt worden: daß die Ausfuhr von Stroh oder Komposten nur nach vorgängiger Erlaubnis des Bezirksamtes oder Kommandantur zulässig ist, und daß die Beförderung mit Stroh unter Aufsicht des Handels durch den Lieferungsverband

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 24. Juli. Für Kriegsteilnehmer sind an der Technischen Hochschule Karlsruhe die chemischen Institute auch während der Sommerferien geöffnet. Dasselbe können bei Bedarf auch Repektionen in Chemie und Physik abgehalten werden. Meldungen sind an die Direktoren der Institute zu richten.

Karlsruhe, 24. Juli. Unter der Aufsicht 'Fischer Land' haben Hermann Müller-Klingenstein und Otto Hübner-Karlsruhe eine Karte von 25 zum Teil mehrfarbigen Holzstücken zusammengezeichnet, die besonders Ansehen aus der Südpfalz bringen, u. a. von Speyer, verschiedenen Burgen usw. Solche Karten, in denen jedes Blatt handdrücklich unterzeichnet ist, werden nur wenige abgegeben.

Heidelberg, 24. Juli. Geh. Regierungsrat Dr. Heinrich Maier in Göttingen wurde zum ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität Heidelberg ernannt.

Berlin, 24. Juli. 'Doris und ihre Männer', eine Komödie in drei Akten von Rudolf Eger, ist von der Direktion Meinhardt-Bernauer zur Aufführung erworben worden.

Elfenau, 24. Juli. Der Gymnasialprofessor Dr. Flez, der bekannte national-liberale Führer und Vater des gefallenen Dichters Flez, ist gestorben.

Wien, 23. Juli. Freiherr Leopold v. Andrian-Werburg, der bisher im diplomatischen Dienst tätig war, ist zum Generalintendanten des kaiserlichen Theaters in Wien ernannt worden. Es wird hienzu des Deutschen Reiches, in Berlin, München, Dresden, Stuttgart, besteht. Freiherr v. Andrian leitete bis zum Kriegsausbruch das Generalkonsulat in Rio de Janeiro. Er gehörte auch zum Stab des Prinzen Eugen in Breslau. Er ist am 9. Mai 1875 geboren. Sein Vater war Ministerpräsident, und auch auf wissenschaftlichem Gebiet tätig. Er war der Begründer der Wiener Anthropologischen Gesellschaft und Mitarbeiter von Bismarck und Bismarck; zugleich galt er auch als beliebter Musikdirektor und ausübender Cellist. Die

oder Kommunalverband selbst übernommen wird. Soweit die Bestimmungen für den Bezirk des Lieferungsverbandes getroffen sind, rufen die Befugnisse der zum Lieferungsverband gehörenden Kommunalverbände.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 24. Juli.

Ki. Auf dem Wege zum Einheitsbriefe. Die Einheitspostkarte, deren Abmessungen durch Bestimmungen der Reichspost auf 90 mal 140 mm festgelegt sind, haben wir längst. Warum aber haben wir noch keine Einheitsbriefe, das heißt Briefe, für deren Umhüllung die Reichspost ebenfalls bestimmte Abmessungen festsetzt? Mit diesem Gedanken beschäftigt sich ein Mitarbeiter des 'Prometheus'. Im Jahre 1909 befürwortete die Deutsche Reichspost vier Millionen Briefpostsendungen, die im inneren deutschen Verkehr aufgebracht worden waren. Davor waren nicht weniger als 155 Millionen Briefe auf 40 n. S. Postkarten, während die Mehrheit der Briefsendungen den vollkommen ungeordneten Zustand der Abmessungen anwies, der beim Ordnen, Stempeln, Verpacken, Versenden, Ausfragen usw. außerordentlich viel Arbeit verursacht, die sich vermeiden ließe. Man sieht sich unter dem Druck der Kriegszeit das Bestreben durch den Einheitsbrief zu schaffen. Sicher ist, daß der Post damit gebietet wäre; es würde viel Arbeit erspart werden, und an diesem Gewinne hätten die Arbeiter am Schreibische und in den Büros sicher auch einen schönen Anteil.

ha. Post nach der Ukraine. Der Postverkehr mit ehemals feindlichen Gebieten ist jetzt auf die Ukraine ausgedehnt worden. Besondere werden gemächlich offene Briefe, Postkarten und Warenproben. Zugelassen sind vorläufig die deutsche und die russische Sprache. Die Sendungen werden nach den Sägen des Weltpostvertrags freigegeben. Für den Postverkehr der Gefangenen werden besondere Bestimmungen erlassen. In Galizien und der Bukowina sind eine Reihe von Orten weiter zum Verkehr mit verschiedenen Arten von Postsendungen zugelassen worden.

Der Rohstoffbedarf des Handwerks in der Uebergangszeit. Wegen Vermittlung des voranstehenden Rohstoffbedarfs für das Handwerk in der Uebergangszeit, haben vor einiger Zeit im Reichswirtschaftsamt vorbereitende Besprechungen mit den beteiligten amtlichen Stellen stattgefunden. Es ergab sich die Ueberzeugung, daß zu dem für die Bedarfsermittlung nötigen Erhebungen in erster Linie die Handwerkskammern als die berufenen Vertreter des Handwerks herangezogen werden sollen. Die Besprechungen über die Frage werden fortgesetzt.

Das Ende der Stoffnot in Sicht? Die Fachzeitschrift 'Der Konfektionist' veröffentlicht folgende überraschende Darlegung: Gegenwärtig ist es keine unbegründete Hoffnung mehr, und noch weniger eine bloße Vermutung, daß in kurzer Zeit mit einer durchgehenden Verbesserung in der Versorgung mit Stoffen gerechnet werden kann. Wir können über eine epochemachende Erfindung in der Textilindustrie berichten, die sich an das Kunstfaserverfahren anlehnt. Es war möglich geworden, eine kurze Faser herzustellen, die beliebig verarbeitet werden kann. Unter dem Namen 'Jellulosegarn' ist sie in unterrichteten Kreisen bekannt geworden. Technisch wird dieses Produkt heute allgemein Garn aus Stapelfaser genannt. Nach diesem Verfahren ist es möglich, Kleiderstoffe jeder Art, sowohl für Männer, wie für Frauenkleidung, und vor allem Wirkstoffe in höchster Vollkommenheit herzustellen. Von vornherein sind Bestellungen im Ganzen gegeben, die Fabrikation auf möglichst breite Stoffe zu stellen und nicht kleinteilige Unternehmungen allein, welche das Patent erworben hatten, mit der Anfertigung zu betrauen. Aus volkswirtschaftlichen Interessen sollte jedem der hierzu bereit und imstande war, die Anfertigung der Stapelfaser gestaltet sein. Andere Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt, betrafen die Bereitstellung von gewissen Chemikalien in genügender Menge, die zur Herstellung der Stapelfaser notwendig sind. Diese chemischen Produkte werden ebenfalls für die Zwecke der Kriegführung in großem Umfang benötigt. Auch dieses Hindernis kann als überwunden gelten. Die Kriegs-Rohstoffabteilung hat sich der Gelegenheit in durchgehender Weise angenommen und nun soll mit der Herstellung in großem Maßstab begonnen werden. So steht in kurzer Frist eine durchgehende Verbesserung in der Versorgung mit Stoffen zu erwarten. Es bedarf keiner näheren Ausführungen darüber, von welcher Wichtigkeit für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben diese Tatsachen sind.

Berufsberatung. Im Anschluß an die Frauenabteilung des städt. Arbeitsamtes wurde vom 'Bad. Frauenverein', der 'Evangel. Frauenvereins' und dem 'Nationalen Frauendienst' eine Berufsberatungsinstitution errichtet unter dem Namen 'Bereinigte Berufsberatungsinstitution für Frauen und Mädchen beim städt. Arbeitsamt Karlsruhe'. Durch ständige Hilfsmaßnahmen mit allen möglichen Behörden und Berufsständen, sowie durch Studium der verschiedenen Frauenberufsverhältnisse und ihrer Probleme soll eine vielseitige Auskunft über die geistigen und körperlichen Anforderungen und Ansichten der einzelnen Berufs ermöglicht werden. So soll die Stelle eine segensreiche Wirklichkeit entstehen zum Besten der euerwerb und Beruf suchenden Frauenwelt. Sprechtstunden finden nach einer Bekanntmachung im Amtsamt unentgeltlich Dienstag und Freitag nachmittags von 4-6 Uhr statt. (100. 3. Stad. Anzeiger Nr. 15, Nr. 14.)

Aus französischer Gefangenschaft zurück. Von bezaubernder Seite wird uns folgender Brief eines Leutnants, eines Sohnes einer Karlsruher Familie, zur Verfügung gestellt, der das Glück hatte, nach der Schweiz entlassen zu werden, nachdem er fast vier Jahre (seit den Kämpfen bei Baccarat) in französischer Gefangenschaft schmachten mußte. Der Brief wurde in Begleit geschrieben und an die Eltern des Offiziers gerichtet. Wir entnehmen ihm: 'Schon seit dem ersten Tage hier versuche ich an Euch und France einen Brief zu schreiben, aber glaubt mir, es war mir nicht möglich. Ich, D. S. war alle Gedanken in einer solchen Aufregung, daß ich keinen klaren Gedanken fassen konnte. Immer nur das Unfassliche, daß ich frei, erlöst sein soll aus der furchtbaren Behandlung, die uns in dem

verhassten Land zuteil wurde. Gerade die letzten Wochen machten es uns da drüben am allerhöchsten, aber der ganzen Gemeinschaft legten sie die Krone noch auf durch die Art und Weise, wie sie uns hierher brachten: bis zum letzten Augenblick liebten sie uns im Zweifel, ob es nun wirklich in die Freiheit ging oder nur in ein anderes Lager; jedenfalls waren wir in einer ganz vorwärtigen Stimmung, bis wir dann plötzlich mitten in der Nacht die rot-weißen Plüme haben und gleich darauf in Genf einfahren. Alle dort wohnenden Deutschen waren auf der Bahn, wir wurden mit Hurra empfangen, Blumen flogen durch die geöffneten Fenster, wir wurden mit allem, was wir jahrelang entbehren mußten, überschüttet. Sprechen konnte keiner von uns, alle waren hin, geküßt haben wir, wie die Kinder, daß es nun doch kein Traum mehr ist, sondern Wahrheit und Euch, meine Liebsten, daß ich endlich wiedersehen. Ich kann es mir gar nicht vorstellen. — Dann ging's weiter nach Bern, dort ähnlicher Empfang und dann weiter nach Luzern. Da kam nun die Hauptfeste. Auf dem Bahnhofe eine ungeheure Menschenmenge. Offiziere und ihre Damen, Zivilbevölkerung, Oberstleutnant ..... mit Frau, Hauptmann ..., der mich gleich richtiggehend umarmte, eine ganze Menge Bekannte traf ich. Im Triumph wurden wir dann in ein Hotel geführt zu einer festlich gedeckten Tafel. Beim Heranziehen spielte die Musik einen alten deutschen Marsch, eine ganze Menge junger Mädchen bildete Spalier. Ich glaube, in unsere Gefühle kann sich nur der vorstellen, der die Seiten und Qualen einer vierjährigen Gefangenschaft kennt. Dann bekamen wir ein glänzendes Essen. Neben wurden gehalten, eine schönere wie die andere, vom Vertreter des Kriegsministeriums usw. und dann kam das herrlichste, ein Telegramm von Erzherzog v. Stein und eines von S. M. dem Kaiser. Wie das vorgelesen wurde, da hätte ich mir sehn lassen, alle weiß vor Erregung, aber mit vor Freude glänzenden Augen; also wir waren nicht verzeihen und verlassen, wie man so oft glaubte, sondern geest sind wir worden und als tapere Soldaten empfangen. Das war eine schöne Genugtuung nach all dem Elend. Mittags fuhren wir dann mit dem Dampfer nach Meggins. Wir wurden überall hin verteilt. Nun hoffe ich, daß bis zu euer Kommt, ich mich einigermaßen erholt habe, denn augenblicklich bin ich noch recht klapprig. Der Aufenthalt war zu groß und zu plötzlich ... (a. S.)

Luzern-Vorstellung, Kaiserstraße 168. In dem großen Schauspielhaus 'Graf Michael', Drama in 5 Akten, eine Noelle von Karl Hauptmann, werden die Hauptrollen durch die bekannten Künstler Friedrich Zellert und Rose Feldkirch dargestellt. Albert Reuß sieht man in seinem neuesten Lustspiel 'Bravo Albert'. Die einaktige Komödie 'Bravo Albert' beschließt das lebenswerte Programm.

Feuer. Gestern vormittag entstand in einer hiesigen Metzfabrik durch Selbstentzündung von Mehl ein Brand, welcher einen Gebäude und Fahrnis Schaden von etwa 400 M verursachte. Das Feuer konnte vor der Feuerwache alsbald wieder gelöscht werden.

Zusammenstoß. In der Kreuzung von Karl- und Mathystraße stieß gestern abend, kurz nach 6 Uhr, ein Straßenbahnwagen der Linie 6 mit einem Milchtransportwagen zusammen, wobei der letztere halb umkippte. Ein Teil der Milch ging verloren. Durch diesen Vorgang entstand eine größere Menschenansammlung.

Nicht auf- und abbringen! Schon oft ist vor dem Auf- und Abbringen auf fahrende Züge und Straßenbahnen gewarnt worden. Viele wissen gar nicht, daß sie sich dadurch strafbar machen. Erst jüngst ist ein Arbeiter aus Mühlbach vom hiesigen Schöffengericht zu einer Geldstrafe und den Kosten des Verfahrens verurteilt worden, weil er bei Einfahrt des Lokalsuges in die Station Grünwinkel von dem im vollen Lauf sich befindlichen Zuge abgeprungen war.

Karlsruher Ferien-Strafamt.

Karlsruhe, 23. Juli. Sitzung der Ferienstrafkammer. Des 24jährige Dienstmädchen Sofie Kottner aus Bretten verurteilt aus Nachlässigkeit ein 1/2 Jahre altes Kind, das dann an den erkrankten Väterchen starb. Wegen jahrlanger Täuschung wurde die Kottner zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Dienstmagd Josefa Herndorfer aus Miesbach in Bayern, eine mehrfach vorbestrafte Person, wurde wegen Diebstahls im Mühlbach zu 7 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, verurteilt. — Sodann wurden verurteilt: wegen Versuch eines Verbrechens nach § 218 die Straßenbahnkassiererin Kunz zu 3 Monaten Gefängnis, die Hilfskassierin Kötter wegen Beihilfe zu 3 Monaten Gefängnis, unter Abrechnung von je 1 Monat Untersuchungshaft. Die Christin Müller Straßburg wurde wegen schwerer Unzucht zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, verurteilt.

Vermischtes.

Oberhausen, 23. Juli. Heute nacht wurde ein auf der Fahrt von Duisburg nach Oberhausen befindlicher Güterzug von bewaffneten Räubern überfallen, die mit vorgehaltenem Revolver das Bahnpersonal zwangen, die Ausraubung ihrer Wagen zuzulassen. Eine von der Station Oberhausen abgegangene Hilfsmaschine, die mit Bahnbegleitern besetzt war, gelangte am Ort der Tat ein, als die Räuber noch mit der Fortführung der Güter beschäftigt waren. Es gelang laut 'Zell. Hg.' den Bahnbegleitern, von den gestohlenen Gütern neun zurückzuholen. Die Bande konnte bisher nicht ermittelt werden.

U. Genf, 24. Juli. Starke Ueberfüllungen in Mittel-französischen verurteilten einen großen Teil der ohnehin knappen Getreidevorräte.

Influenza-Epidemie in einem deutschen Infernenzlager. U. Haag, 24. Juli. Das 'Nieuwe Viro' meldet aus London: Die Influenza ist unter den deutschen Kriegsgefangenen in Dranslager in Hampshire ausgebrochen. Von den 3000 deutschen Internierten sind etwa 1 000 krank. Am Montag sind ungefähr weitere 100 erkrankt, während sie bei ihrer Arbeit waren. Sie wurden nach dem Hospital geschafft.

Mutter des neuen Wiener Generalintendanten, Cäcilie Meyerbeer, war die jüngere Tochter des berühmten Komponisten.

Johann Jakob von Schudi.

Zu seinem hundertsten Geburtstag, 25. Juli. Dem Schweizer Forscher Johann Jakob von Schudi verbannt die Südamerikaner außerordentlich viel. Wohl hat er keine bedeutenden geographischen Entdeckungen gemacht, aber er hat zahlreiche genaue Einzelbeschreibungen vieler Landestheile geliefert, vor allem aber hat er die Kenntnis der Sprachen und Völkerkunde besonders Peru wesentlich gefördert; es hat im vorigen Jahrhundert wohl keines gründlicheren Kenner der alperuanischen Sprachen gegeben als Schudi. Johann Jakob Schudi, der Sohn eines Kaufmanns aus dem alten, feierlichen Schweizerdorf, besuchte im Jüngling erst das Gymnasium, dann die Universität; die Naturkunde und die Medizin zogen ihn von früher Jugend an, und gerade aus diesen Gebieten gab es in Zürich hervorragende Lehrer, so Schüz, Oser und Schönlein. Schudi vollendete sein Studium in Neuchâtel unter Quatreflour; als nach nicht langer Zeit er sich eine Südamerikareise antrat, von der er für das Genfer Museum naturwissenschaftliche Gegenstände mitzubringen hoffte, so reiste er zunächst nach London, dann nach Paris, beständete sich hier außer mit den Naturwissenschaftlern, auch mit der Gesellschaft und schiffte sich am 27. Februar 1833 von Havre aus mit dem Handelschiffe 'Edmond' nach Südamerika ein. Die Meile ging uns Kap Horn, nach Chile und Valparaiso; das Schiff verließ aber mitten in den ersten chilenischen Peruanischen Krieg hinein, und so wurde Schudi gezwungen, völlig wirkellos von der peruanischen Küste zu Fuß nach Lima zu wandern. In Peru blieb er eine Zeitlang.

Erst ging er nach Janja, um die Yuna und das tropische Waldgebiet des Orinaberges zu untersuchen, und in Begleitung eines deutschen Matrosen verbrachte er 7 Monate bei dieser Arbeit im Urwald; hierauf ging er zurück nach Lima, bestand dort eine medizinische Prüfung und ließ sich dann als Arzt in zahlreichen Orten der Yuna und der Sierra, die er auf diese Weise recht gründlich kennen lernte. 1841 reiste er von Callao nach Bordeaux, nicht seine Heimat auf, dann die Universität Berlin und Würzburg und kam so in Berührung mit Johannes Müller und V. von Humboldt. Die folgenden Jahre widmete er der Ausarbeitung seiner Studien; in den vier Jahren verzierte

er sein großes fünfbindiges Werk über die Tierwelt Perus, sein erstes Reisejournal über Peru (1834) gemeinsam mit seinem Freunde Don Mariano de Alvarado, das Bruchstück 'Aufgaben des Peruanas' 1840 herausgab; er sah mit einer Tochter des Wälders Inbaya-Samor von Humboldt — aus dieser Ehe stammt der berühmte Ornithologe Schudi — seinen Wohnsitz schlug er dann auf seinem Orte Jagdhaus bei Ehlig in Niederösterreich auf, das ursprünglich den Nachkommen Andreas Hofer's gehört hatte.

1847 unternahm von Schudi seine zweite Südamerikareise; er unternahm nun wirklich das Gebiet von Diamantina und die Gegend des Rio Amazonas in Brasilien, reiste weiter nach Argentinien, überschritt mitten im Winter die Anden, ging von Valparaiso aus wieder nordwärts und kehrte von Aremita über den Titicaca nach Europa zurück; im Jahre 1859 wieder eintraf. Schon im folgenden Jahre trat er seine dritte und letzte Südamerikareise an, diesmal im Auftrag der Schweizer Regierung, die ihn als außerordentlichen Gelehrten beim Kaiser von Mexiko anzuordnen hatte, um die Beschwerden der Schweizer Kolonisten zu untersuchen und das Verhältnis zwischen ihnen und den Mexikanern zu regeln. Dieser Aufgabe entledigte sich Schudi glücklich, und er kehrte nach seiner Rückkehr bestimmten Verträgen der Kaiserin der Schweizer aus Mexiko. Nach dieser Reise schied die Schweiz Schudi als ihren Gelehrten und bevollmächtigten Minister. Er 1863 legte er sein Amt nieder. Mühselig hatte er die Ergebnisse seiner Arbeit und dritten Reise nach Südamerika zu veröffentlichen begonnen; so war Ende der 60er Jahre sein fünfbindiges Werk 'Reisen nach Südamerika' erschienen. Nach der Amtsübertragung konnte er sich ausschließlich seinen Veröffentlichungen widmen. Ausserdem erhielt er seine wichtigsten Unternehmungen über die Weltgeschichte, deren erste beide Bände 1862 erschienen waren, wieder auf. 1875 hatte er trotz seiner Amtstätigkeit ein altertümliches Drama aus der Keltensprache, 'Mania', mit Erklärung veröffentlicht. 1884 folgte ein weiteres Werk über die Reichtümer Perus. 1884 folgte erschienen noch zwei weitere Bücher über Sprache und Kulturgeschichte des alten Perus. Neben der Landesbeschreibung und der Sprachwissenschaft hat Schudi eine große Anzahl anderer Gebiete bearbeitet: Tier- und Pflanzenkunde, Anthropologie, Ethnographie, Jagd. Seine Schilderungen sind einfach, unangenehm etwas trocken, doch merit man allenfalls, daß Schudi einen höheren Maß für Perus und praktische Verhältnisse hatte, und diese Fähigkeit war es, der er seine politischen Erfolge verdankt.

Statt besonderer Anzeig.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater u. Schwiegervater

Herr Peter Maier

nach langem schweren Leiden heute früh sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

- Frau Hedwig Maier, geb. Lippert. Erwin Maier, Leutnant d. Res. Hedwig Maier. Marianno Galli, geb. Maier. Dipl.-Ing. Peter Galli.

Karlsruhe, den 24. Juli 1918. Helmholtzstraße 2. Die Feuerbestattung findet Freitag, den 26. Juli, 11.30 Uhr statt. Man bittet von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Joseline Gebert

geb. Anselm

nach längerer Krankheit, im Alter von 43 Jahren, am Montag nachm. 6 1/2 Uhr in Pforzheim verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Gebert und Kinder.

Karlsruhe, den 24. Juli 1918. Durlacherstraße 103. Beerdigung: Donnerstag nachm. 3 Uhr in Pforzheim. B24005

Die Herstellung von täglich 3 bis 5000 Paar Holzgriffe für Türdrücker

Indiziert, mattiert u. poliert auf längere Zeit ist zu vergeben.

Angebote leistungsfähiger Holzverarbeitungsfabriken mit allen näheren Angaben unter Nr. 3423a an Rudolf Mosso, Frankfurt a. M.



Schluss der Turnstunden.

Wir bitten die Turnkleidung bis Wiederbeginn des Turnens aus der Halle zu entfernen. 9115 Karlsruhe. Männerturnverein.

Wyk a. Fähr, Pension Kinder Schumann nimmt noch Zöglinge auf. Schweserpflege, 1a Referenzen, unter ärztl. Leitung. Gute Verpfleg. 9122

Erfindungen Patent Anwalt C. Meyer

Lithographien

Pelze

„Bade selbst“ Nachhauben, Hausbädern, Anhangen, Holzwaschmaschinen, Siedkannen, Was-Entfernungsmaschinen, Kautschukmaschinen, Schleifapparate, Pumpen, Kessel, Dampfer, Dampfschiffe, Sägerei, etc. etc. etc. 924013 & 924014 an die Druckfab. Neutorf. 1.

Achtung!

Voile-Kleider und -Blusen

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 34. Tel. 1846.

Ansichtskarten

Briefmappen

Wer leiht 200 Mark

Heirat.

Schrank

Mähmaschine

31

Gesunden: Geldbetrag.

Verloren

auf der Straße Ottlingen-Karlsruhe Wagenbüchse mit der Inschrift: „Friedrich, Frankfurt a. M. 1493“. Abzugeben gegen Belohnung Büro Steinstraße 29. 9118

Verloren

Abgegeben gegen Belohnung Kaiserstr. 77. Verloren Dienstag abm. Durlach. Tor-Parlstraße Samtbeutel mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben Kornblumenstraße Nr. 10, 2. Stod. 923971

Verlaufen

hat sich ein schwarzer Nebenschneider mit gelben Abzeichen. 9133 Abzugeben geg. Vergüt. Kriegerstr. 97, Darm.

Papagei

entflohen. Abzugeben bei guter Belohnung Durlacherstraße 103 bei Kaller.

Haus

mit besseren 4-5 Zimmer-Wohnungen unter günstig. Zahlungsbeding. zu kaufen gesucht. Südweststadt bevorzugt. Ausführliche Angebote unter Nr. 923908 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 31

Mandolinen, Gitarren und Zithern

Schliekhorn

Eiserne Bettstelle

Geldgrauer

Zu verkaufen

Sonstige

Stenotypisinnen

Sonstige

31

Delfabrik Königsbach.

Verarbeitung von Delfrüchten: Montag vorläufig für Wohn, Dienstag bis einschließlich Samstag für Rest. Gefällig vorgegebene Schlagheine sind mitzubringen.

Vertreter

für einen neuen Millionen-Artikel D. R. G. M. der Schubbedarfsartikelbranche gesucht. Herren, welche in fragl. Branche gut eingeführt sind, wollen sich schriftlich melden an Leopold Ester, Elberfeld, Alfenstr. 32. 9429a

Fräulein

kat. Konfession, mit guter Schulbildung. Herdersche Buchhandlung, Herrenstraße 34. 9108.31

Maschinist

für unsere Baustelle im Murgtal sofort gesucht. Erfahrung im Anschluss von Drehstrommotoren Bedingung. Angebote an 9432a Nöding & Stobor, Pforzheim.

Wir suchen

Ofen-Arbeiter.

Ziegelwerke Oos in Oos bei B. Baden. 9420a

Chreiser-Herd

zur Führung des Haushalts. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 923985 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Neue Stellen

Arbeiter, fräftiger, sofort gesucht. Bahm & Bassler, 9112 Birkel 80. Ordentlicher Hausbursche findet sofort Stelle bei Adolf Lindenlaub, Kaiserstr. 191. 9111

Sohn

Tochter

Hans Kiesel

Monatsfrau

Gesucht

Frau oder Mädchen

Saubere, ehrliche

31

Stellen Suche

Köchin und Zimmermädchen

in ihren Häusern gut bewandert, suchen in nur feinem Hause auf 15. August od. 1. September Stellung. Angebote u. Nr. 923975 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Miet-Suche

Beamter sucht in ruhiger, gesunder Lage der Weststadt gut möbliertes Zimmer mögl. m. Bad. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 923984 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Besserer Herr

sucht möbliertes Zimmer in Nähe des Schlachthofes zu mieten. Angeb. unt. 923987 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 2.1

Zimmer

m. Separateneingang in der Gegend d. Hauptbahnhofes. Angeb. u. Nr. 924006 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Pension

sucht freundlich, älterer, penul. höherer Beamter, in ruhiger od. entfernter Lage von Freiburg i. B. ab September bis Kriegsende bei gebildeter Dame mit abgeleiteter Pension und angenehmer Unterhaltungsbereitschaft. Angebote unt. Nr. 3417a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

1 bis 2 leere Zimmer

barriere oder Hinterhaus. Angebote unter Nr. 924008 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu vermieten

Kellerräume

Gut möbl. Zimmer

31

Universität Freiburg, im Breisgau.

Das Verzeichnis der Vorlesung, welche im Wintersemester 1918/19 an der Universität Freiburg im Breisgau gehalten werden, ist erschienen und durch jede Buchhandlung, sowie gegen Einsendung von 90 Pfennig vom Sekretariat der hiesigen Hochschule zu beziehen. 9432a

Speisewirtschaft

Sophienstraße, Eng. Lessingstr. Geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Heute und nächste Tage erstklassiges fettes junges Rossfleisch — eigene Schlachtung — kräftiges Bouillon — Goulasch — Sauerbraten mit Kartoffel und Salat. „Deutscher Beefsteak“ in Fleischkühle heute abend frisch gebackene Leber in altbewährter Zubereitung. Von 10—12 Uhr Frühstückssportionen à 80 Pfg. Essen auch außer dem Hause. Alles ohne Marken. Um gut. Zuspruch bittet. Ad. Adler. 9125

Badische Treibband-Gesellschaft m. b. H.

Karlsruhe. Telephone 1526 Postcheck-Konto 4833 Vermögensverwaltung Steuerberatung 5594 unter strengster Verschwiegenheit.

Für Maschinenbesitzer

Stopfbüchsen-Packungen, Dichtungsplatten, Mannlochringe, Mannlochband, Gummiplatten, Wasserstandsgläser und Ringe, Staufferbüchsen, Treibriemenwachs, Grafitfett, Riemmenverbinder jeder Art, Riemmenleim, Holzriemenscheiben, sowie sämtliche technische Artikel liefert billigst. 8836

Badische Gummi- u. Packungs-Industrie

Schöffler & Wörner

Telephone 3021. Karlsruhe Amalienstr. 15.

Hygiene der Ehe.

Aerzt. Führer für Braut- u. Eheleute von Frauenarzt Dr. Zikel. Aus dem Inhalt: Frauen, die nicht heiraten sollten. Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Krankheiten in der Ehe. Vorbeugung und Ansteckungsschutz usw. Entstehung u. Heilung der weiblichen Geschlechtsleiden. Folgen der Kinderlosigkeit. Gebären später Heirat für die Frau usw. Bezug gegen Einsendung von 2 Mk. auf Postcheckkonto Berlin 32476 oder in Scheinen. Nachnahme (ins Feld unzulässig) 20 Pfg. mehr. Versandhaus Hermann Fin n., Berlin-Tempelhof 9b. 3106a

Wanie-Lymphbazillus

Ratten-Beißbazillus

Drogerie Walz

Kurvenstraße 17, Karlsruhe i. B.

Keine Wanze mehr für 2.-

nur mit Kammerjäger Berg's Niodaal u. B. zu erzielen. Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung. Erfolg verblühend. Kinderleicht anzuwenden. Ges. Doppelpack. M. 2.-. Ausreichend für 1-3 Zimmer. Ggg. Einsend. v. M. 2.40 oder Postcheckkonto Berlin 3106a. Portofr. Zusend. n. ausw. d. Gen.-Vert. Herm. A. Berlin SW. 11, Königgrätzerstr. 49.